

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Sämtliche Werke**

in zwanzig Bänden

**Auffenberg, Joseph**

**Siegen und Wiesbaden, 1844**

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-86755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86755)

Da mir die Angst — Besinnung fast geraubt,  
Doch mußt' ich mir's gesteh'n: es war Dein Haupt!! —

### Sechste Scene.

*Pause.*

Während dieser Rede ist **Sofia** eingeteten. Der **Czaar** sucht seine Erschütterung zu verbergen.)

**Sofia** (zu **Gorka**).

Laß uns allein!

**Gorka.**

Geh' nicht nach Moskau, Czaar!!

(Sie geht ab zur Seite rechts.)

### Siebente Scene.

Der **Czaar**. **Sofia**.

**Czaar** (**Sofia** staunend betrachtend).

Wo warst Du?

**Sofia.**

Bei den Freunden.

**Czaar.**

Wer sind sie?

**Sofia.**

Freunde un'sres Landes. — Czaar!

Ich habe eine Bitte nun an Euch:

Gebt den gefang'nen Popen wieder frei.

Er ist unschuldig, hätt' er auch gefehlt;

Er ist ein Mensch, und somit kann er irren.

**Czaar.**

Er bleibt gefangen! ihm wird seine Strafe!

Mit Staunen hört' ich Deine Bitte an!

Ein blut'ges Beispiel frommt, denn Viele wanken,  
Die Eid und Pflicht mir näher doch gestellt!

Nichts rettet den Empörer von dem Tod,  
Und dem Gesetze ist sein Haupt verfallen.

**Sofia.**

Nichts rettet den Empörer von dem Tod,  
Und dem Gesetze ist sein Haupt verfallen.

**Czaar.**

Was soll das Echo meiner Worte? Sprich!  
Warum stehst Du so kalt, so fremd vor mir?

**Sofia.**

Ein Talisman hat dieses mich gelehrt!

(Sie nimmt die Lampe vom Tische, geht damit zum Czaaren, sein Gesicht scharf betrachtend, und zeigt ihm den Ring.)

Seht diesen Ring voll wunderbarer Kraft!

**Czaar** (in der heftigsten Erschütterung).

Wer gab Dir diesen Ring?

**Sofia.**

Erkennst Du ihn?

**Czaar.**

Und was meinst Du, kann die Entdeckung nützen?

Es fesselt Dich ein eh'nes Band an mich

Und uns're Lebenssterne sind verschmolzen!

Behst Du für mich, dann bebe für Dich selbst!

Mein Vortheil ist der Deinige! Mein Fall

Zermalmet Dich! Thron oder Blutgerüst:

Wir theilen, was da kommt!!

**Sofia.**

Du trügest Dich

Peter dem Dritten reich' ich meine Hand.

Wer bist Du!

(Pause.)

Czar.  
Dein Gemahl! Dein Kaiser!

Sofia.

Du?

So nennst Du Dich noch jetzt, wo jede Hülle  
Vom schmachbedeckten Frevlerantlig sinkt!  
Du mein Gemahl? Wem ward ich angetraut?  
Peter dem Dritten! Dieser ruht im Grab',  
Entstellt schon längst durch der Verwufung Macht,  
Wie Du es bist durch Deine Missethaten!!  
Du hast gestört den Frieden seiner Gruft  
Und mit der tempelschänderischen Hand  
Der Leiche den geweihten Schmuck entrisfen!  
In's Kleid des Todten hast Du Dich gehüllt,  
Und dies Gewand in frisches Blut getaucht,  
Um es vom Dufte des Moders zu befreien!!  
Wer glaubet wohl an Gott und waget dies?!!  
Doch willst Du eine Christin Gattin nennen?  
Sofia Gattin nennen, die durch Dich  
Der Nacht des Grabes ist anheimgefallen!  
Die Du mit einem unsichtbaren Band  
An eine kalte Leiche hast gefesselt!!  
Was bebst Du nun! Willst Du den Cherub seh'n,  
Der an dem Bohnort der Verstorbenen steht!  
Weil Dich sein Schwert noch nicht getroffen hat,  
Glaubst Du dem Weltgerichte Dich entronnen?  
Willst Du den Gatten Deines Weibes seh'n?  
Ich ruf' ihn aus dem finstern Todtenreiche!  
Dort wohnet Der, den sich mein Herz erkor!  
Zerbrich den Sarg, Beleidigter!! und steige  
Aus dem entweihten Heldengrab hervor!

Komm' wieder in des Lebens voller Zierde,  
 Mit deiner Czarenkrone auf dem Haupt!  
 Hier steht der Frevler, der die heil'ge Bürde,  
 Der deinen Kaisernamen dir geraubt!  
 Hier steht das Weib, das dich begrüßt als Gatten,  
 Und das nun heimisch ward im Land der Schatten!

**Czar.**

Wahnsinnige, Du wagst es, mir zu drohen?  
 Liegt nicht Dein Schicksal fest in meiner Hand?  
 Gehorchen meine Tausende mir nicht?  
 Ich kann Dich brechen, wie ein schwaches Rohr,  
 Und hinter Dir schließt sich ein Abgrund auf,  
 Den Du nicht füllen wirst mit stolzen Reden!

**Sofia.**

Stets königlich hat dieses Herz gefühlt,  
 Das wußtest Du und hast mich frei erkoren!  
 Ich darf nicht dulden, wenn mit Kronen spielt,  
 Wer in dem tiefen Staube ward geboren!  
 Als Richter in muß ich nun zu Dir sprechen,  
 Um das beschimpfte Königsblut zu rächen!

**Czar.**

War dieses Deine Liebe, stolzes Weib?  
 Hat meine Krone nur Dich angelockt?

**Sofia.**

Soll ich der Klage stärk're Worte leihen?  
 Betrogen hast Du mich! das ist genug!  
 Es kann die Liebe viel — sehr viel verzeihen,  
 Doch nimmermehr verzeiht sie den Betrug!  
 Auf's Höchste, Heiligste ward sie gegründet,  
 Und ist dahin, wenn das Vertrauen schwindet.  
 Nun zürnst Du, daß ich Dich mit Vorwurf quäle;

Wie einen Seraph hab' ich Dich verehrt!  
 Du wohntest in den Tiefen meiner Seele,  
 Warum hast Du Dein eig'nes Haus zerstört?  
 Zur Strafe liegt es nun in Staub geschmettert,  
 Weil einst in ihm ein Sünder ward vergöttert!!

**Ezaar.**

Sofia!

**Sofia.**

Vor dem heiligen Altar  
 Hast Du mir eine falsche Hand geboten,  
 D'rum sprich von dem nicht, was ich ehemals war,  
 Lebendig wohn' ich jezo bei den Todten!  
 Wir Beide müssen uns're Rechnung schließen;  
 Wie denkst Du Deinen Frevel abzubüßen?

**Ezaar.**

Ich büßen? Da Du mein Geheimniß kennst,  
 Ist mir die Brust erleichtert und gestärkt!  
 Längst war ich überdrüssig dieses Zwanges,  
 Und stets verhaßt war mir die schnöde Kunst,  
 Vor meinem Weib die Worte abzuwägen!  
 Ich will nicht besser steh'n vor Deinem Aug',  
 Als ich es bin, und doch mußt Du mich lieben,  
 Wenn nicht mein Name einst Dein Alles war!  
 Die starke Hand streck' ich nach Kronen aus,  
 Die höchsten Höhen denk' ich zu erstürmen!  
 Die Heil'gen Gottes haben mich verworfen,  
 Ihr strahlend Antlitz von mir abgewandt!  
 Ein Wesen brauch' ich nun, das zwischen mir  
 Und meinem Fluch mit Engelreinheit steht!  
 Das mit der Erde wieder mich befreundet  
 Und einst mein Leitstern zur Versöhnung ist!

In Dir, Sofia, hab' ich es gefunden!  
 D'rum halt' ich fest die mir geschenkte Hand  
 Und gebe Dir De in Jawort nicht zurück!  
 Zerreiße, wenn Du kannst, dies starke Band!  
 Du kannst es nicht, sonst log Dein Liebesblick,  
 Nur nach der Krone ging Dein eitles Trachten,  
 Und selbst ein — Sünder — müßte Dich verachten!!

**Sofia.**

Ich zitt're nicht vor all' dem gift'gen Hohne,  
 Der gegen die Gefallenen sich kehrt!  
 Schwer ist's, entsagen einer Herrscherkrone,  
 Doch wer entsagen kann — ist ihrer werth!  
 Auf diese inn're Kraft will ich mich stützen  
 Und kein gestohl'nes Erdengut besitzen.

**Czaar.**

Was liegt am Namen? Peter ruht im Grab',  
 Hier steht der neue! der lebend'ge Czaar!  
 Und seiner Herrschaft fühlt er sich gewachsen!

**Sofia.**

Der Staub bleibt Staub, mag er auch aufwärts fliegen!  
 Es ist das Vorrecht der gebor'nen Herrscher,  
 Daß sie die Nächsten sind an Gottes Thron.  
 Wie weit bist Du entfernt von diesem Lichte!!  
 Glaubst Du, damit sei Alles abgethan,  
 Daß Du in ihre Reihen Dich gestohlen?  
 Ein Hügel, den der Sturm zusammenwehte,  
 Stellt sich den hohen Riesenbergen gleich,  
 Die noch den Stoff der Urwelt in sich tragen  
 Und die des Erdballs mächt'ge Säulen sind!  
 Der Dich erzeugte, wird Dich auch verwehen,  
 Sie aber werden ewig fortbestehen!!

**Czaar.**

In jedem Menschen ruht was Königliches!  
 In jedem Blatte liegt der Baum verborgen!  
 Zur freien, nord'schen Luft strebt es empor,  
 Was die Gewaltigen in mich gepflanzt,  
 Die an des Schicksals hoher Urne steh'n!  
 Für eine Krone fühl' ich mich geboren,  
 Und tragen werd' ich sie zu Rußlands Heil.  
 An meine Wiege dent' ich nicht zurück!  
 Der Scepter bleibet fest in meiner Hand,  
 Müßt' ich ihn stoßen in den ew'gen Schnee,  
 Zur Stelle, wo der kalte Jenisei  
 Dem Nordpol zu die eis'ge Woge treibt!

**Sofia** (sich wendend).

Geh' in Dich, eh' die lange Nacht sich senket,  
 Die keine ird'sche Fackel mehr erhellt!  
 Dich hat der Mord mit Menschenblut getränkt,  
 Du hast verlegt das Heiligste der Welt!  
 Wer Gott verehret, muß vor Dir erbeben,  
 Nun sprich! was suchst Du noch in diesem Leben?  
 Zum Abschied will ich Dir die Freundin nennen,  
 Die solche Sünder zur Versöhnung führt!  
 Sie löscht die Glut, die im Herzen brennen,  
 Giebt der Gerechtigkeit, was ihr gebührt!  
 Vergeltung ist's! mit der gehob'nen Wage  
 Harrt sie auf Dich am letzten Deiner Tage!!

**Czaar.**

Soll dieses unser Abschied sein, Sofia?  
 So kannst Du Deinen Gatten nicht verlassen!  
 Hab' ich gefrevelt, da ich Dich betrog,  
 So hab' ich Macht, Dich wieder zu versöhnen!



Verbanne diese fürchterliche Kälte  
 Und denke Dich zurück zur schönen Zeit,  
 Wo Du mir liebend an die Brust gesunken!  
 Wo Deines Auges himmelreiner Glanz  
 Die Quelle meiner großen Thaten war!  
 Was ich gewagt, ich wagt' es auch für Dich!  
 Ein Diadem, das ich mit Blut erkaufte,  
 Für das ich meine Seligkeit geopfert,  
 Ich weihte es zum Schmucke Deines Hauptes!  
 Es soll der Liebe himmlische Gestalt  
 Das Furienbild geheimer Schuld vernichten.  
 Denk', daß ich Alles fühle! daß mein Herz,  
 Wenn auch mit roher Kraft, doch menschlich schlägt!!

(Auser sich.)

Vergessen will ich mich! will Deinen Stolz  
 Versöhnen durch ein ungeheures Opfer!!  
 Will knieend fleh'n!!! Sofia, bleib bei mir!

(Er stürzt sich vor ihr nieder.)

Du weißt noch nicht, wie werth Du mir geworden,  
 Und was gescheh'n kann, wenn Du mich verdammt!!  
 Es schmilzt in Jammer meine starre Brust,  
 Und aus des Herzens Tiefe ruf' ich auf,  
 Was auch in mir der Stolz des Mannes spricht,  
 Sofia!! Heilige!! verlaß mich nicht!!!

**Sofia.**

Umsonst! umsonst!! Mein Vaterland soll wissen,  
 Was Du an seinem Kinde hast gethan!  
 Du hast mein Herz gemordet und zerrissen  
 Und flehst die Leiche nun um Mitleid an?  
 Der Mörder, der den Dolch so schlecht verbarg,  
 Kann er noch beten an des Opfers Sarg?

**Cjaar** (in Verzweiflung).

Laß nicht der Liebe Sonne untergehen,  
 Sonst tritt die Nacht hervor mit Allgewalt!  
 Die Wetter steigen donnernd von den Höhen  
 Und der Vernichtung eh'rne Stimme schallt!  
 Es stürzt der Leidenschaften tobend Heer  
 In einen glüh'nden Feuerstrom zusammen!  
 Er achtet keines Ufers Schranke mehr  
 Und setzt im Zorne eine Welt in Flammen!  
 Hör', was Dein Gatte in Verzweiflung ruft,  
 Verlaß mich nicht, wie es auch immer ende;  
 Hoch über der Zerstörung finst'rer Klust  
 Reicht sich ein treues Paar die starken Hände.  
 Und schließt der Himmel nicht die Tiefe wieder,  
 So stürzen sie vereint zum Abgrund nieder!!!

**Sofia.**

Du weißt, Verräther! nicht, wer vor Dir steht!  
 Ich habe keine Gnade zu verschenken!  
 Mit der Entdeckung fürchterlichem Wort  
 Sank ich besinnungslos zur Erde nieder!  
 Ein wilder Sturm riß meine Seele fort  
 Und gab die Freundin nicht dem Körper wieder!  
 Ein fremder Geist, der niemals ward betrogen,  
 Benützte diese unheilsvolle Nacht!  
 Er ist in diese Hülle eingezogen,  
 Zum Kampf bereit mit überird'scher Macht.  
 Die Wohnung aber, die er sich erkoren,  
 Verbreitet Grabestälte um sich her!  
 Sofia ist dahin! für Dich verloren!  
 Ich trage keinen ird'schen Namen mehr!

(Mit der höchsten Kraft.)

Mein freies Volk, das einen Welttheil ziert,  
 Es stützte Dich auf allen Deinen Pfaden!  
 Ich bin es, die die Schaar Dir zugeführt,  
 Und all' die Meinen sind mit mir verrathen!  
 Dem Volk, das nun durch Dich sein Glück verlor,  
 Muß ich den alten Namen rein bewahren!  
 Drang niemals eine Sage in Dein Ohr  
 Vom starken Rachegeiste der Tataren?  
 Willst Du ihn seh'n — so blicke auf — an mir!  
 Denn Er, und nicht Sofia! steht vor Dir!!

(Die Lampe erlischt.)

**Czar.**

Es giebt noch Mittel, diesen Geist zu binden!  
 Die Schaaren Rußlands rücken drohend an;  
 Und eh' ich auszieh' in die blut'ge Schlacht,  
 Will ich mich sicher stellen vor Verrath.

(Rufend:)

**Gorka!**

(Sie erscheint.)

**Czar.**

Ich fasse kraftvoll den Dämon,  
 Und banne ihn durch meine Zauber fest!  
 Du willst es so! Die Zeit der Schonung schwand;  
 Vor meinem Kaiserzorn sollst Du erbeben!

(Er öffnet die Thüre winkend. Es treten viele Kosaken der Wache ein.)

**Czar.**

Entwaffne die! und dann — verrathe mich!

(Zu **Gorka**.)

Gorka! die Czarin wird nun streng bewacht!

(Zu den **Wachen.**)

Ihr haftet mir für sie mit Euerm Leben!  
Wir brechen auf nach Moskau diese Nacht,  
Ich eile jetzt, die Banner zu erheben.  
Ich rüste wieder mich zum alten Fluge,

(zu **Sofia**)

Du, Sklavin! folgest meinem Siegeszuge!

**Sofia**

(steht in der Mitte der Bühne mit erhobnem rechten Arme und ruft ihm nach:)

Zieh' hin! Du wirst mich fürchtbar wiedersehen!  
Es hemmen Ketten die Vergeltung nicht!  
Am Grabesthore werd' ich vor Dir stehen  
Und ganz erfüllen meine schwere Pflicht!  
Es reißt Dich unaufhaltsam hin zum Ziele,  
Dich schießt der Tod im blut'gen Schlachtgewühle!

(Der Vorhang fällt.)